

Noten Garde in Finnland. Danach scheint der Plan anar-
chischer Elemente direkt darauf ausgehen, alle Bürger-
lichen bis hinunter zum 12. Lebensjahre zu ermorden.
Nach Schilderung eines Redakteurs in Aftonbladet, der
jeden aus Helsingfors zurückgekehrt ist, erhalten die Auf-
ständischen in Süd-Finnland ihre Befehle unmittelbar aus
dem Smolny-Institut. Ihr ganzer Plan scheint dar-
auf ausgehen, die Bürgerlichen regelrecht auszuhungern,
indem sie von Haus zu Haus ziehen und alle Vorräte, die
sie finden können, wegschleppen. Der finnische Bericht-
erstatte von Svenska Dagbladet meldet, daß in Helsing-
fors täglich unzählige Morde begangen werden. Wer nur
etwas bekleidet ist, schwebt in Lebensgefahr. Die Toten wer-
den oft schrecklich verstümmelt vorgefunden. Die Verwunden
können oft die Leichen ihrer Angehörigen nicht zurückerhalten
oder sie müssen dafür bezahlen. Ein besonderes Vorkom-
men die entsetzlichen Verhältnisse wirft die kürzlich in einer
Zeitung veröffentlichte Anzeige, daß keine Leichenbestat-
tungen mehr stattfinden können. Die ganze Direktion der
finnischen Waffefabrik in Jockelma wurde vor der Fabrik
erschossen. Die Witwe eines der Ermordeten hat auf den
Knien um die Leiche ihres Mannes, erhielt sie aber erst nach
acht Tagen. Ähnliche Gewalttaten werden aus allen Teilen
des Landes berichtet, wo die Rote Garde die Oberhand hat.

Der Bürgerkrieg in Rußland.

Unruhen in Astrachan.

Stockholm, 16. Febr. Telegraphen-Union. Die Be-
völkerung in Astrachan, die bisher ziemlich ruhig geblieben
war, veranlaßte im Laufe der vergangenen Woche, wie
der Mitarbeiter der Telegraphen-Union aus Petersburg er-
fährt, große Kundgebungen und Umzüge, die schließlich einen
blutigen Verlauf nahmen und mit einer ausgesprochen feind-
lichen Stellung gegen die Bolschewiken endigten. Unter den
dem Hunger gepeinigten Einwohnern verbreitete sich die
Rumde, daß der Astrachaner Sowjet große Mengen Lebens-
mittel versteckt halte. Eine vielstündige Menge zog in
drohender Haltung nach dem Rathaus, drang in das Innere
ein, durchsuchte alle Zimmer und fand schließlich einige
Pfund Zucker, Tee und Proben von Mehl und Reis. Diese
vorgefundene Ware wurde durch das Fenster der unten
stehenden Menge gezeigt, und im Nu entbrannte diese von
Hoch und Fern gegen die Bolschewiken-Beamten. Man suchte
schleunigst die Privatadressen der Beamten und veranlaßte
bei ihnen gründliche Hausdurchsuchungen, wobei wirklich große
Lebensmittellager entdeckt wurden. Die Beamten wurden
verhaftet und schwer mißhandelt. Einige wurden von der
Masse geliebt. In einer Versammlung wurde beschlos-
sen, die Verwaltung der Stadt aus den Händen der Bolschewiken
zu reißen, da unter ihnen viel größere Spitzhaken als unter
der Herrschaft des Zaren seien.

Die Operationen der Bolschewiken gegen die
Ukraine.

Berlin, 16. Febr. Nach der Nordd. Allgem. Ztg.
berichtet Majak Wjelsch folgendes über das Vor-
gehen der Bolschewiken gegen die Ukraine: Im Bürger-
krieg erscheinen als aktive Partei die Truppen der Bolsche-
wiken. Das Ziel ihrer Operationen ist, die politischen Zen-
tren Kiew und Wolow Tschertak zu besetzen. Anschließend
besteht dazu folgender Plan: 1. Die Ukraine und das Don-
gebiet zu trennen durch Besetzung der Eisenbahnknoten-
punkte Bjalgorod, Charkow, Jekaterinoslaw und Alexandrowitz;
2. Die Ukraine zu isolieren durch Aufstellung einer Deckung
auf der Linie Jekaterinoslaw—Koslaw—Borochow; 3. den
Kosaken einen Schlag zu versetzen und das Dongebiet zu be-
setzen; 4. gegen die Ukraine einen Schlag von Süden und
Norden zu führen und Kiew zu besetzen. Gegenwärtig ist
die strategische Lage der Bolschewikentruppen wie folgt: Die
Bazen für die Operationen gegen die Ukraine und das Don-
gebiet sind: 1. Petersburg: das Hauptzentrum, das die
Direktiven gibt, die ganze Organisation der bolschewistischen
Truppen leitet und den Ersatz aus dem Petersburger Mil-
itärbezirk und von der Nordfront stellt; 2. Moskau: das
Zentrum, das den Nachschub formiert und dirigiert; 3. Wol-
howsk: die allgemeine Direktion; 4. Kiew: für den Ersatz
aus den Reserven der Westfront; 5. Brjansk: Stab der
Truppen gegen die Ukraine (Operationszentrum); 6. Char-
kows: Hauptstab der Truppen gegen die Ukraine und Don;
7. Woroneß: Stab der Truppen gegen das Dongebiet;
8. Sewastopol: für den Ersatz aus dem Süden. Die Städte
Koslaw und Jaroslaw haben nur eine Bedeutung zweiten
Ranges. Alle Kräfte der Ukraine sind auf den Schlag der
Eisenbahnzentren gerichtet. Sie haben die Knotenpunkte
Sorny, Korosten und Bachowitsch besetzt. Im Südosten bil-
den die Knotenpunkte Komadan, Kotschowa und Kremen-
schuk den Raum der aktiven Operationen der bolschewistischen
Truppen. Mit Besetzung der Knotenpunkte Alexandrowitz,
Jekaterinoslaw, Koslaw und Jaroslaw wendet sich die Lage der Ukraine
zum Schlechten. Sie wird vom Don getrennt und Kiew
vom Süden her bedroht. Von den Truppen der Südwest-
und der rumänischen Front droht der Ukraine ansehnend keine
Gefahr. Hier sind die bolschewistischen Truppen zum Teil
entwaffnet, zum Teil hinter die Grenzen der Ukraine dis-
loziert. Das Dongebiet ist direkt nicht zu treffen. Eine Be-
drohung von Woroneß und Jaroslaw her ist nicht ernst zu
nehmen. Die dortigen Garnisonen sind in Auflösung. Die
Kosaken sind neutral oder den Bolschewiken feindlich. Vom
Kaukasus droht bisher keine Gefahr. Operationen gegen das
Praggebiet sind nur von Nordwesten her zu erwarten. Da
der Ataman (Hetman) befohlen hat, daß die Kosaken, die
die Bolschewiken hinausdrängen, keinesfalls die Grenzen
des Gebietes überschreiten sollen, so wird sich der Kampf
an der Grenze des Dongebietes bei Lugansk, Ichnowitsch und
Tschernowach abspielen.

Stockholm, 16. Febr. Die Nordd. Allgem. Ztg.
veröffentlicht folgendes Privattelegramm aus Stockholm vom
15. Februar: Aus Petersburg hier eingetroffen: neutrale
Reisende schildern die Zustände in Rußland als grau-
envoll. Es herrsche allgemeine Unsicherheit. Gutgeleitete
Personen würden auf offener Straße gezwungen, die Akiden
abzugeben. Steuern würden nicht mehr bezahlt. Bei der

Pandverteilung werde kein Bauer mehr Land besitzen, als
er für seinen eignen Unterhalt braucht, so daß die Hungersnot
in den Städten unausbleiblich folgen werde. Die Geis-
tlichen und Lehrer lebten vom Betteln. In den Schulen
werde kein Unterricht mehr erteilt. Die Bolschewiken hiel-
ten dort Reden und forderten die Kinder zum Ungehörig-
gegen die Eltern auf. Das Bestechungswesen blühe mehr
denn je.

Kiew von den Bolschewiki bezeugt.

Petersburg, 18. Febr. Meldung der Peters-
burger Telegraphenagentur. Der Kampf bei Kiew war er-
bittert. Kiew ist endgültig von den revolutionären Strik-
kräften genommen worden. — Das Kommissariat für die
Küstungen richtete eine Abteilung für den Austausch von
Waren ein, um dem Lande Industrieerzeugnisse zum festge-
setzten Preise im Austausch gegen Getreide und Lebens-
mittel zu liefern.

Stockholm, 18. Febr. Meldung der Peters-
burger Telegraphenagentur. Ein telephonischer Bericht aus
Moskau beleuchtet die schrecklichen Vorgänge vor der Ein-
nahme von Kiew. Ueber der Stadt hing eine dicke Rauch-
wolke. Die gesamte Artillerie der Bolschewiki nahm an dem
Kampfe teil. An allen hochgelegenen Stellen, sowie auf dem
rechten Flußufer waren Kanonen aufgestellt. Zweihundert
und mehr Geschütze traten in Tätigkeit. Die Oktober-
ereignisse in Moskau verblissen vor den Ereignissen in
Kiew. Der Hauptkampf spielte sich in der Umgebung von
Peschera, dem Sammelpunkte der ukrainischen Strikkräfte
ab. Es wird erzählt, daß Offizierschüler sich den ukraini-
schen Truppen angeschlossen. Nach bolschewistischen Meldungen
kämpften in den Reihen der Ukrainer rumänische, englische
und französische Offiziere. Viele Wunden meldeten sich als
Freiwillige.

Die Lage in Südrußland.

Petersburg, 17. Febr. Meldung der Peters-
burger Telegraphenagentur. Nach einer Schlacht zwischen
Matrojen und der Roten Garde einerseits und tatarischen
Truppen andererseits wurde die Hauptstadt der Krim Sim-
feropol genommen. Die Kathedrale ist beschädigt. Die
Tartaren befinden sich auf der Flucht. Die Truppen Ar-
beiter und Matrojen erkennen lediglich die Autorität der
Sowjets an. Die Nachricht der ausländischen Presse, im
Kaukasus und in der Krim herrsche die Pest, ist voll-
kommen erfunden.

Die Kämpfe zwischen Bolschewiki und Ko-
saken.

Stockholm, 17. Febr. Meldung der Peters-
burger Telegraphenagentur. Die Unternehmungen des Ge-
nerals Alexejew gegen im Gebiete von Taganrog vor-
wärts. Festige Zusammenstöße haben zwischen der Roten
Garde und dem Gegner stattgefunden. An drei Punkten kam
es zu militärischen Operationen. General Erdely kämpft
bei Kischinow, General Alexejew bei Woroneß. In den er-
bitterten Kämpfen bei Woroneß wurden die Sowjettruppen
von allen Seiten umzingelt. Alexejew hat einen strategischen
Plan ausgearbeitet, um die revolutionären Truppen einzuschließen.
Im Falle eines Erfolges werde dann Alexejew über Woroneß und Charkow nach
Moskau und Petersburg vorrücken.

Petersburg, 18. Febr. Meldung der Peters-
burger Telegraphenagentur. Bei Woroneß operierende
Abteilung des Generals Alexejew erlitt eine starke Nie-
derlage. Die revolutionären Truppen erhielten Verstärkungen.
Die Kosaken wurden umzingelt und mußten die Waffen
strecken. Gefangene Kosaken erzählten, daß Alexejew ver-
sprach, den Süden in acht Tagen von den Truppen der
Sowjets zu befreien. Die Gefangenen weigern sich, den
Aufenthaltort Alexejews anzugeben. — Eine in Wolow-
tschertak zusammengetretene Versammlung der Militärre-
gierung der Kosaken faßte den förmlichen Entschluß, die
Offensive zu ergreifen. Reaktionäre treffen in Wolowtschertak
ein, wo bei den Truppen der Kosaken sie Zuflucht finden.
Die Militärregierung arbeitete einen Plan zur Vertreibung
Rußlands im Falle des Sieges über die Sowjettruppen aus.
In der Liste der vorgeschlagenen Minister fehlt Kaledin.
Eisenbahnangestellte, die sich weigern, sich den Befehlen
der Sowjets zu unterwerfen, werden erschossen.

Goldbeschlagnahme.

Petersburg, 16. Febr. Meldung der Peters-
burger Telegraphenagentur. In den Bankdepots wurden
folgende Mengen Gold vorgefunden: In der russisch-asiati-
schen Bank etwa 10 Pud, bei der Bank von Sibirien 50
Pud, in der Indischen und in der Industriebank je 40 Pud,
in der Internationalen Bank 8 Pud.

Die Wiener Auffassung der Lage im Osten.

Wien, 16. Febr. Infolge der derzeit in Ruß-
land und zwar speziell in Petersburg herrschenden Anarchie
und der dadurch bedingten Unsicherheit hat sich der Minister
des Auswärtigen veranlaßt gesehen, die unter Führung des Ge-
neralkonsuls von Hempel in Petersburg befindliche Kom-
mission zeitweilig abzurufen. Die Kommission hat heute
die deutschen Linien südlich Danaburg überschritten und be-
findet sich auf der Reise nach Wien. Sobald die Sicherheits-
verhältnisse in Petersburg es gestatten, wird sich die Kom-
mission wieder dahin zurückbegeben. (Da nach den Bekannt-
gaben der deutschen Regierung der Kriegszustand mit Ruß-
land wieder eingetreten ist, kann wohl von einer Rückkehr
der Kommission nach Petersburg auf absehbare Zeit keine
Rede sein. Schriftl.)

Die Verhandlungen mit Rumänien.

Berlin, 18. Febr. Wie wir hören, haben die
Verhandlungen mit Rumänien über den Friedensschluß noch
nicht begonnen. Es ist wahrscheinlich, daß sie am 22. Fe-
bruar beginnen werden. Alsdann dürfte sich Staatssekre-
tar Dr. v. Kühlmann nach Jockani begeben, um die Verhand-
lungen zu leiten.

England.

Rücktritt des Generalkasschefs.

London, 16. Febr. Amtliche englische Mel-
dung. Sir William Robertson ist zurückgetreten. Zu seinem
Nachfolger als Chef des Generalstabes wurde Sir Henry
Wilson ernannt.

London, 16. Febr. Meldung des Reuterschen
Büros. Das Pressebüro meldet: Die Erweiterung der Auf-
gaben der dauernden militärischen Vertretung, die durch
den obersten Kriegsrat bei seiner letzten Konferenz beschlossen
worden ist, hat die Einschränkung bestimmter Befugnisse,
die bisher durch den Chef des britischen Generalstabes auf
Grund eines königlichen Erlasses vom 27. Januar 1916 aus-
geübt wurden, notwendig gemacht. Unter diesen Umständen
hielt es die Regierung für richtig, dem General Sir William
Robertson die Wahl zu überlassen zwischen der Uebernahme
der Vertretung der englischen Armee beim obersten Kriegs-
rat in Versailles und der Fortsetzung seiner Tätigkeit als
Generalkasschef unter neuen Bedingungen. Aus Gründen,
die der Premierminister in einer Erklärung im Unterhaus
sobald als möglich im Laufe der kommenden Woche dar-
legen wird, vermochte Robertson sich nicht zu entschließen,
den einen oder den anderen Posten anzunehmen, und die
Regierung hat sein Rücktrittsgesuch mit großem Bedauern
angenommen. General Sir Henry Wilson hat die Posten
als britischer Generalkasschef angenommen. Die Besetzung
des Postens des dauernden englischen Vertreters in Ver-
sailles wird in einigen Tagen bekannt gegeben werden.

Prozeß gegen Kington.

London, 16. Febr. (Reuters.) Heute hat der
Prozeß gegen Oberst Kington, den militärischen Bericht-
erstatte der Morning Post, begonnen.

Rationierung des Fleischverbrauchs.

London, 16. Febr. (Reuters.) Der Nahrungs-
mittelkontrollleur beschloß die zwingende Durchführung der
Fleischrationierung nach einem Entwurf, der für London
und die umgebenden Grafschaften am 25. Februar, für ganz
Großbritannien allgemein am 25. März in Kraft tritt.

Eine neue Reuter-Fälschung.

Amsterdam, 16. Febr. Laut Allgemeinen Han-
delsblad weist Westminster Gazette auf den merkwürdigen
Unterschied hin, daß Graf Czernin nach dem durch Reuters
verbreiteten Text erklärt haben sollte, daß Österreich-Ungarn
die Bedingungen seiner Bundesgenossen, auch Belgien,
wie die eigenen Bedingungen verteidigen würde, tatsächlich
aber gesagt haben: „Den Besitz unserer Bundesgenossen vor
dem Kriege werden wir verteidigen wie den eigenen.“ West-
minster Gazette bemerkt, diese Textverfälschung solle
offenbar den Eindruck erwecken, daß Czernin eine chauvinisti-
sche Rede hielt, als es der Wirklichkeit entspricht. Danks
Kew ist besonders empört, daß keine Verbesserung ge-
geben wurde, und schreibt: „Wir haben das Recht, nun zu
wissen, wie dieser Fehler gemacht werden konnte, und ob
auch der Rat von Versailles den richtigen oder den unrich-
tigen Text vor sich hatte, als er zu dem bemerkenswerten
Beschluss kam, daß in Graf Czernins Rede nichts war, was
eine Antwort oder gemeinsame Erklärung von seitens der
Alliierten notwendig gemacht hätte. Die Haltung des Kriegs-
rats in Versailles ist mit dem authentischen Texte von
Czernins Rede nicht in Uebereinstimmung zu bringen. Das
Parlament muß daher um Aufklärung eruchen.“

Deutschland.

Berlin, 14. Febr. Generalfeldmarschall v.
Hindenburg hat das Ehrenpräsidium über die National-
sitzung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen
übernommen.

Das neue Gesetz über die Zusammenfassung
des Reichstages.

Berlin, 16. Febr. (Amtlich.) Aus dem Ent-
wurf eines Gesetzes über die Zusammenfassung des Reich-
tags und die Verhältniswahl in den großen Reichs-
tagswahlkreisen, der am 16. Februar die Zustimmung des
Bundesrats gefunden hat, und nunmehr dem Reichstag zu-
geht, werden folgende Bestimmungen auf allgemeines In-
teresse sein. Die Zahl der Mitglieder des Reichstages
wird auf 441 erhöht. Die Stadtgebiete von Berlin,
Breslau, Frankfurt a. M., München und Dresden sowie
das hamburgische Staatsgebiet bilden je einen Wahlkreis.
Außerdem werden Proporzwahlkreise gebildet für Köln,
Düsseldorf, Elberfeld, Essen, Duisburg, Hannover, Leipzig
und Stuttgart. Ferner gilt das Verhältniswahlverfahren für
die Wahlkreise Niederbarnim, Teltow, Königsberg, Emden,
Kiel, Rendsburg, Barmen, Dortmund, Münster, Chemnitz,
Mannheim und Bremen. Berlin wählt 10, Teltow
7, Hamburg 5, Bochum und Leipzig je 4, Köln, Breslau,
Duisburg, Dortmund, Essen, Niederbarnim, München und
Dresden je 3 Abgeordnete, die übrigen genannten je 2 Ab-
geordnete. Die Wahlvorschlüsse müssen mindestens von
25 im Wahlkreise zur Ausübung der Wahl berechtigten Per-
sonen unterzeichnet sein. Sie dürfen höchstens 2 Namen
mehr enthalten, als Abgeordnete im Wahlkreise zu wählen
sind. Eine sehr wichtige Bestimmung geht dahin, daß mehrere
Wahlvorschlüsse miteinander verbunden werden können.
Verbundene Wahlvorschlüsse dürfen nur gemeinschaftlich zu-
rückgenommen werden. Sie gelten den anderen Wahlvor-
schlägen gegenüber als ein Wahlvorschlag. Die Abgeord-
neten werden auf die Wahlvorschlüsse nach dem Verhältnis
der ermittelten Stimmen verteilt. Hierzu werden die Stim-
menzahlen nacheinander durch 1, 2, 3, 4 usw. geteilt und von
den sich dabei ergebenden Teilzahlen so viel Höchstzahlen
der Größe nach ausgezählt, wie Abgeordnete zu wählen
sind. Jeder Wahlvorschlag erhält so viel Abgeordnetenstim-
men wie auf ihre Höchstzahl entfallen. Verbundene Wahlvor-
schläge werden mit der Gesamtzahl der ermittelten Stimmen
als ein Wahlvorschlag in Rechnung gestellt. Die ihnen zu-
kommenden Sitze werden auf die einzelnen Wahlvorschlüsse
verteilt, wie oben beschrieben. Wie wir noch der umfang-
reichen Begründung des Gesetzentwurfes entnehmen, geht

Rechtsform der Wahlkreiseinteilung von dem Gedanken
der bisherigen Verfassung gewahrt bleibt, andererseits
die Gebiete, wo seit 1869 eine unüberhältnismäßig
Zunahme der Bevölkerung eingetreten ist, mehr
Stimmen als bisher erhalten. Der Entwurf läßt unter
Abwägung der tatsächlichen Verhältnisse eine solche
Veränderung der Abgeordnetenanzahl und damit
eine Erleichterung der parlamentarischen Arbeit von
vorn herein vermeiden.

**Katholische Arbeitervertreter im Großen
Rat.**

WTB. Berlin, 16. Febr. Am Donnerstag wurde dem
Landessekretär Dr. Fleischer und dem Reichstags-Geord-
neten als Vertreter des Verbandes der katholischen
Arbeitervereine (St. Berlin) Gelegenheit zu einer ein-
seitigen Aussprache mit der Obersten Landesleitung im
Hauptquartier geboten. Sie versicherten Liden-
schaft der unerschütterlichen Treue und gewissenhaften
Erfüllung der katholisch organisierten Arbeiter und
ihre Wünsche zum Ausdruck. Dabei fanden sie das
größte Verständnis und Entgegenkommen für die be-
drückten Forderungen des arbeitenden Volkes. General-
Landesrat v. Hindenburg erwiderte, daß ihre soziale
Arbeit im Geiste des Friedens zum Heile des bedrohten
Landes fortzuführen.

**Eine Hochzeit des bayerischen Königs-
erben.**

WTB. München, 18. Febr. Anlässlich seiner goldenen
Hochzeit (21. Februar) hat der König durch einen allge-
meinen Gnadenbefehl alle Verurteilungen und Geldstrafen bis 150
Mark einschließlich, Haft, Bestrafung und Gefängnisstrafen
zu einem Monat, sowie die rückständigen Kosten erlassen.
Außerdem sind in umfangreichem Maße noch Einzelgnadi-
gen insbesondere solcher Personen erfolgt, die längere
Verurteilungen teilweise verbüßt haben.

Der neue Reichsetat.

Der ordentliche Haushalt des Reiches für 1918 schließt
Einnahme und Ausgabe mit 7332 699 806 Mark gegen
7276 000 Mark im Vorjahre. Die Steigerung ist in
Hauptfache auf das Anwachsen der für die Verzinsung
des Reichsschulds erforderlichen Summen von 3561 812 248
Mark auf 5907 578 249 Mark zurückzuführen. Die Ein-
nahmen aus den Kriegsteuern steigen von 1250 Millionen
Mark auf 2875 Millionen Mark. Der außerordentliche
Haushalt zeigt mit 108 068 323 Mark Einnahmen und
108 068 323 Mark Ausgaben einen Überschlag von 318 Mil-
lionen Mark, der durch Anleihe aufzubringen ist.

In den jetzt bekanntgegebenen Vorbemerkungen zu dem
Haushalt über den Reichshaushaltsentwurf für 1918 heißt
es: Die Kriegsverhältnisse machen, wie im Vorjahre, eine
unvermeidliche Veranschlagung der Einnahmen und Ausgaben
des Rechnungsjahres 1918 unmöglich. Es sind deshalb, wie
im 1917, im allgemeinen die Ansätze des letzten Friedens-
haushalts übernommen worden, wobei diejenigen Änderungen
und Erhöhungen berücksichtigt sind, welche durch Zeit-
verlauf und durch andere in ihrer Wirkung feststehende Tat-
sachen bedingt werden. Die wesentlichste dieser Änderungen
beruht auf den ordentlichen Ausgaben für die Reichsschuld,
insbesondere für deren Verzinsung und Tilgung, die, ent-
sprechend dem Verfahren im Haushalt für 1917, mit dem
entsprechenden Betrag in Höhe von rund 5908 Millionen
Mark erscheinen.

Zur Herstellung des Gleichgewichts im ordentlichen
Haushalt reichen die Einnahmen aus den bisherigen
Kriegsteuern nicht aus. Der fehlende Betrag von
2,875 Milliarden Mark wird aus Kriegsteuern ge-
deckt werden. Die entsprechenden Vorlagen werden dem
Reichstage demnächst zugehen.

Oesterreich-Ungarn.

Die widerpenstigen Polen.

WTB. Wien, 17. Febr. Die Blätter melden, daß zwei pol-
nische Delegierte, die der Minister der äußeren Graf Czernin
zu einer Besprechung einlud, die Einladung ablehnten. —
Die Haltung der österreichischen Polen, schreibt die Köln-
Zeitung, ist österreichfeindlich. Denn zwischen der Wahl
des Reichstages und der Wahl der Abgeordneten steht die
Abgrenzung des österreichischen Reiches durch die Abtrennung eines
Teils des Galizierlandes, das nicht zu Oesterreich gehört
und der von Polen nur in der Minderheit bewohnt ist, an die
Ukraine den Frieden an der Ostgrenze erringen und damit
die wertvolle Versorgung aus der Ukraine sicherstellen soll.
Der Krieg und Kriegszustand für nicht österreichische, nicht
russische, nicht bulgarische, nicht türkische Interessen weiter-
gehen sollen, vergessen sie die Interessen Oesterreichs, ihres
Vaterlandes, und die der anderen Mittelmächte, denen Polen
keine Befreiung verdankt, zu der es überaus wenig beige-
tragen hat, und stellen sich auf die Seite eines zwar lom-
bardischen aber jedenfalls fremdfeindlichen Gebildes, das
nicht einmal ein Verbündeter der Mittelmächte und ihres
Vaterlandes Oesterreich ist.

Amerika.

Wilson gegen die Verbandspolitik.

WTB. Amsterdam, 16. Febr. Der New Yorker Mi-
nister der Daily News meldet, zu den Erklärungen von
Verailles erfahre er, daß Amerika nicht mit der Politik
des Kriegsrates des Verbandes mitgehe. Auf die Tatsache
werde viel Nachdruck gelegt. Oberst House habe während
seiner kurzen Sendung im Rahmen des Schlichtens alle
politischen Angelegenheiten ausgeschaltet. General Bliss sei
einzig und allein militärischer Berater gewesen und nehme
keine Stellung auch jetzt noch ein. Nach der Ansicht Amerikas
läge der Kriegsrat des Verbandes nur den Zweck, den mili-
tären Druck auf die Mittelmächte planmäßig zu ver-
stärken.

Englische Meldungen über die Luftangriffe

WTB. London, 17. Febr. Amtliche Meldung des
Reiterischen Büros. Etwa sechs feindliche Flugzeuge nä-
heren sich gestern Abend 9 1/2 Uhr der Themsemündung und
führten einen Angriff auf London aus. Alle Flugzeuge
wurden zurückgetrieben bis auf eines, welches am Flußlauf
entlang in die Stadt einbrach und im südwestlichen Bezirk
eine einzige Bombe abwarf. Die Bombe zerstörte ein Haus,
welches einen indischen Offizier und seine Frau und seine
beiden Kinder begrub. Mehrere andere Bomben wurden von
dem Angreifer auf seinem Wege in den östlichen Außenbe-
zirk abgeworfen, doch wurden weder erste Verluste noch
Schäden gemeldet. Ein Angriff wurde gegen 10 1/2 Uhr
gegen Dover unternommen. Er wurde abgewiesen. Einige
unserer Flieger verwickelten den Feind in Kämpfe. Einer un-
serer Flieger hatte einen Kampf über der Küste von Kent.
Kurz darauf sah man vom Strande aus, wie ein größeres
feindliches Flugzeug in die See stürzte. Berichte über Ver-
luste und Schäden sind noch nicht eingelaufen, doch sind sie
augenscheinlich leicht.

Der U-Boot-Krieg.

WTB. Berlin, 17. Febr. (Amtlich.) Im westlichen
Mittelmeer wurden vier bewaffnete Dampfer und zwei
Segler mit rund 29000 Br.-M.-T. vernichtet. Hierdurch
wurden hauptsächlich italienische Reedereien geschädigt, die
dabei drei Dampfer und zwei Segler verloren und zwar die
Dampfer Participation (2438 Br.-M.-T.), mit Apfelsinen
nach Liverpool, Caprera (5040 Br.-M.-T.) und ein unbekan-
nter italienischer Dampfer von etwa 8000 Br.-M.-T., sowie
die Segler Emma Felice und Agnese Madre mit Kohle.
Der vierte versenkte Dampfer war der englische Truppen-
transportdampfer Minnetonka (13528 Br.-M.-T.),
von dem zehn Gefangene eingebracht wurden.

**Französischer Millionenkredit für Schiffs-
mieten.**

WTB. Paris, 16. Febr. (Havas.) Der Staatshaushalts-
ausschuss bewilligte einen Kredit von 110 Millionen.
den die Regierung zur Charterung brasilianischer Schiffe
gefordert hatte.

WTB. Berlin, 18. Febr. (Amtlich.) Zur englischen
Nachricht, ein deutsches U-Boot habe am 16. Februar mor-
gens 12,10 Uhr Dover beschossen, ist auf Grund der insich-
eingegangenen genaueren Meldungen unserer Seestreitkräfte
über ihren Vorstoß in den Kanal zu bemerken, daß die erfolg-
reiche Beschädigung durch Torpedoboots und nicht durch ein
U-Boot ausgeführt wurde. Die Küstenbatterien von Dover
haben das Feuer unserer Seestreitkräfte ohne Erfolg er-
widert.

Vermischte Nachrichten.

Zur Dessauer Magistratskatastrophe. Die
Deutsche Journalpost schreibt: Die Angelegenheit des Zu-
sammenbruchs der Dessauer städtischen Lebensmittelveror-
gung zieht immer weitere Kreise. Bekanntlich hat in Dessau
eine geregelte städtische Lebensmittelversorgung in der letzten
Zeit überhaupt nicht mehr bestanden. Nach den bisherigen
Ermittlungen, die von dem Herzöglichen Staatsministerium
in Verein mit der Staatsanwaltschaft gepflogen werden, er-
gibt sich ein immer trostloseres Bild der kommunalen Zu-
stände in der Hauptstadt des Herzogtums Anhalt. Der Ver-
walter der für den städtischen Lebensmittelverkauf einge-
setzten Gelder ein erst 19jähriger und inzwischen als unter-
männlicher Lebemann erkannter Magistratsassistent
Furth, ist unter dem Verdacht des Diebstahls der Unter-
schlags und des Betruges, zum Nachteil der Stadt und
ihrer Goldankaufsstelle, hinter Schloß und Riegel, während
sich sein Vorgesetzter, der Oberbürgermeister Kampfenfel, das
Befehlsgewalt hat. Nunmehr machen die Anklagen auch
nicht mehr vor dem Oberbürgermeister Geheimen Regie-
rungsrat Dr. Ebeling und dem Dessauer Stadtverordneten-
Vorsteher Landtagsabgeordneten Rechtsanwält Cohn fast
Glorie Dr. Ebeling, der sein Amt niedergelegt und ein
Disziplinarverfahren zu erwarten hat, wird die Anklage-
erhöhen, daß er erhebliche Mengen von städtischen
Lebensmitteln nicht nur unter seine Freunde verteilt, son-
dern auch nach auswärts verschickt habe, besonders an ein
Berliner Hotel, wo er bei seinen vielen Reisen nach der
Reichshauptstadt zu wohnen pflegte. Gegen den Stadtver-
ordneten-Vorsteher Dr. Cohn erhebt man den Vorwurf, daß
wenn auch Kontrolle. Durch die ganz unverantwortliche
Einrichtung der Nahrungsmittelverteilung in Dessau seien
die armen Frauen und Kinder der Stadt gezwungen gewesen,
stundenlang bei Wind und Wetter auf dem Rathhofe
herumzustehen, während es im Rathaus recht lustig zuge-
gangen sei. Auch soll Dr. Cohn die Interessen seiner ärmeren
städtischen Glaubensgenossen in schwerster Weise bei der Ver-
waltung des großen Millionen-Vermögens der bekannten
Baronin Oppenheim geschädigt haben. Auch gegen ihn wird
daher eine Disziplinaruntersuchung verlangt. Schließlich
kommen aus Dessau auch noch allerhand Gerüchte über die
unzulässige Reklamation verschiedener Stadtverordneter
durch den Magistrat und deren Beschäftigung gegen Ver-
waltung im Dienst der Stadt. Nach alledem wird die Dessauer
Magistratskatastrophe allem Anschein nach einen umfang-
reichen Sensationsprozeß zeitigen.

Kriegs- und Volkswirtschaftliches.

Gegen den Rückgang der Geburten, der sich in
der Kriegszeit gegenüber den letzten Friedensjahren noch
verstärkt hat, sucht man allenthalben wirksam anzukämpfen.
Die Kommission des Preussischen Abgeordnetenhauses für
Bevölkerungspolitik beschäftigte sich mit dieser hochbedeu-
tenden Frage in eingehenden Beratungen. Der Regierungs-
vertreter erklärte, dem Reichstage würde ein Gesetzentwurf
zugehen über die Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten,
die Regierung jäh praktische Vorschläge des Ausschusses
entgegen und würde ihnen gerne nachgehen. Seitens der
Regierung mußte leider festgestellt werden, daß der Ausfall
an Geburten während des Krieges noch weit höher sei als

die Zahl der Gefallenen. Auch nach dem Kriege würden
wir voraussichtlich weniger Geburten haben als vor ihm.

Telephonische Nachrichten.

Senator Humbert verhaftet.

WTB. Paris, 18. Febr. Meldung der Agence Havas.
Senator Charles Humbert wurde heute früh auf seinem
Schloß im Departement Calvados, wo er vorgerufen ange-
kommen war, verhaftet.

Der Bürgerkrieg in Südrussland.

WTB. Stockholm, 18. Febr. Nach einer Meldung der
Petersburger Telegraphenagentur wird aus Charkow ge-
meldet, daß bei der Station Iweriew in der Gegend des
Don blutige Kämpfe zwischen den revolutionären Truppen
der Sowjets und Kosaken stattfinden. Der Kampf spielt sich
unter wirkungsvoller Teilnahme von Artillerie, Flugzeugen
und Panzerkraftwagen, allen Schrecken des regelrechten
Krieges, ab.

Alliiertenkonferenz zur Feststellung der Kriegsziele.

WTB. Berlin, 19. Febr. Wie dem Berl. Tagebl. von
der schweizerischen Grenze berichtet wird, meldet die Victoire,
daß die von Präsident Wilson vorgeschlagene gemeinsame
Alliiertenkonferenz zur Feststellung der gemeinsamen Frie-
densbedingungen am 21. März in Versailles stattfinden
wird.

Benzolexplosion.

WTB. Berlin, 19. Febr. Dem Berl. Volksblatt wird
aus Bosen berichtet: In einem Orte bei Bosen explodierte
infolge Unvorsichtigkeit eine Kanne Benzol. Eine ganze aus
acht Köpfen bestehende Familie eines Landwirts stand so-
fort in Flammen. Zwei Kinder sind bereits den Verletzungen
erlegen; der Zustand der übrigen ist hoffnungslos.

Aus Provinz und Nachbargebieten

1. Städtische Handelsschule in Coblenz. Das städ-
tische kaufmännische Schulwesen in Coblenz wird mit Beginn
des neuen Schuljahres eine erhebliche Erweiterung erfahren.
Die in Coblenz seit Jahren für die männliche kaufmännische
Jugend bestehende Fortbildungsschulpflicht soll auf das weib-
liche Geschlecht ausgedehnt werden. Zugleich mit Einfüh-
rung der Fortbildungsschulpflicht für Mädchen wird eine
Handelsschule für beide Geschlechter errichtet werden, die
den jungen Leuten schon vor dem Eintritt in die praktische
Geschäftstätigkeit die für ihren Beruf erforderlichen theo-
retischen Kenntnisse und Fertigkeiten, wie überhaupt eine
zweckmäßige fachliche Vorbereitung vermitteln soll. Die in
einer Handelsschule vorgebildeten Lehrlinge treten an die
Aufgaben des praktischen Berufslebens mit erheblich be-
sseren Verständnis heran und werden, zumal da bei ihnen
auch die mit dem Besuch der Fortbildungsschule verbun-
denen Arbeitsunterbrechungen im Geschäftswesen, einen
größeren Nutzen aus der Lehre ziehen. Den von der Han-
delschule kommenden Lehrlingen werden, die die Erfah-
rungen anderer Städte zeigen, von den Geschäftsherren gern
Bergünstigungen gewährt, insonderheit pflegt ihnen ein Teil
der üblichen Lehrzeit erlassen zu werden. Der Lehrgang der
Handelschule muß auf wenigstens 1 1/2 Jahre bemessen wer-
den, da nach den neuen behördlichen Bestimmungen bei
kürzerer Unterrichtsdauer keine völlige Befreiung von der
Fortbildungsschulpflicht eintreten kann. Für junge Leute
beider Geschlechter mit höherer Schulbildung (Einführungs-
zeugnis bzw. Abgangszeugnis einer zehnklassigen höheren
Mädchenschule), die sich dem kaufmännischen Beruf widmen
wollen, soll eine besondere Schulabteilung mit einjährig-
em Lehrgang errichtet werden. Diese höhere Handelsschule
wird auch für manche andere weibliche Berufsarten nützliche
Kenntnisse vermitteln und nicht zuletzt eine gute Vorbereitung
und besondere Vorteile für den Besuch der Handelshochschule
und der Handelslehrerinnenseminare bieten. Der höheren
und weiteren Umgebung werden die Einrichtungen zu gute
kommen, denn selbstverständlich werden auch auswärtige
Schüler und Schülerinnen aufgenommen. Anmeldungen für
die Handelsschule können schon jetzt bei dem Direktor der
städtischen kaufmännischen Fortbildungsschule (Körnermarkt
15 I) bewirkt werden, durch den jede gewünschte Auskunft —
auch mündlich in der Sprechstunde werktäglich von 9 1/2 bis
11 Uhr vormittags — erteilt wird.

Ans Bad und umgegend.

Zum Besten eines Soldatenheims fand am Sonn-
tag in der Turnhalle ein Konzert statt, das gut besucht war.
Das sehr reichhaltige Programm enthielt die Klänge des
Komponistennamen älterer und neuerer Zeit. Die Werke
wurden geboten als Gesangslied und Duette, Vorträge für
eine Violine und zwei Violinen mit Klavierbegleitung und
viertelständiges Klavierstück. Der Gesang von Frau Professor
Salzer litt augenscheinlich unter einer Infektion.
Hoffentlich überwindet Frau Professor Salzer die Infektion
bald wieder in ihrem und der Allgemeinheit Interesse.
In deren Dienst sie ihre Sangeskunst schon so oft mit
gutem Gelingen stellte. Frau S.-M. Rebas und Frau
Dr. Florentz hatten einen erheblichen Teil der Klavier-
begleitung übernommen, und beide Damen entledigten sich
dieser Aufgabe in bekannter guter Manier. Frau Dr. Floren-
z spielte mit Herrn Ehrbar die vierhändige Klavier-
werke: beide Solisten lieferten einen durchaus ansehnlichen
Vortrag. Herr Ehrbar verfügt auch über einen prächtigen
Bariton, und als guter Musiker verstand er sein
Material in anerkannter Weise. Herr Rebas und
Herr S.-M. Rebas erfreuten wieder durch ihr Klavier-
spiel. Durch reichen Beifall dankte das Publikum für alle
Gaben, so daß sich dem schon erwähnten äußeren Erfolg
auch ein innerer beigesellte. Der Flügel war vom „Händel-
hof“ in freundlicher Weise zur Verfügung gestellt worden.

Verkauf von Weißkraut.

Begugscheine für den Verkauf von ausländischem Weißkraut können am Mittwoch, den 20. ds. Mts. und Donnerstag, den 21. ds. Mts. in dem Verbrauchsmittelamt in Empfang genommen werden, wobei auch die Zahlung erfolgen muß. Die Abgabe des Weißkrautes, das aber nur in geringen Mengen zur Verteilung gelangen kann, erfolgt am Donnerstag und Freitag dieser Woche jedesmal vormittags von 10 bis 12 Uhr und nachmittags von 2 bis 5 Uhr in dem Räume neben dem Spritzenhaus an der Rembrücke.

Bad Ems, den 19. Februar 1918.

Der Magistrat.

Holzversteigerung.

Freitag den 22. ds. Mts. vorm. 10 Uhr anfangend, kommen im hiesigen Stadtwald, Distrikt Pfahlgraben 5c, folgende Holz zur öffentlichen Versteigerung:

- 89 Eichen-Stämme mit 23,71 fm.,
- 6 Eichen-Stangen 1. Klasse,
- 16 Kahlhölzstämme mit 12,17 fm.,
- 154 fm. Buchenscheit,
- 260 Buchenwellen,
- 10 fm. Reiserknäuel und
- 2 fm. anderes Laubholz.

Der Anfang wird in der Westersbach bei der Brennholznummer 23 gemacht.

Bad Ems, den 14. Februar 1918.

Der Magistrat.

Beseitigung abgestorbener Bäume, der dürren Äste und Misteln an Obstbäumen.

Die Obstbaumbesitzer werden hiermit auf Grund des § 3 der Reg.-Pol.-Verordnung vom 5. Februar 1897, betr. die Behandlung der Obstbäume und des § 7 der Feldpol. Verordnung vom 6. 5. 82 aufgefordert, spätestens bis zum 1. März d. Js. die abgestorbenen Obstbäume, sowie die dürren Äste, Abstumpfen und Misteln zu beseitigen.

Das dürren Holz ist alsbald wegzuräumen oder zu verbrennen. Die Nichtbefolgung vorstehender Anordnung ist nach den erwähnten Polizeiverordnungen unter Strafe gestellt.

Bad Ems, den 18. Februar 1918.

Die Polizeiverwaltung.

L. J. Kirchbergers

Buch- und Kunsthandlung Bad Ems
Nassauer Hof.

Soeben erschienen:

Das Sensationsbuch des Tages
Pariser Selbsterlebnisse
während des Krieges

von Dr. Baracs-Deltour.

Preis M. 3.—

L. J. Kirchbergers Buchhandlung,
Bad Ems.

Grosse Versicherungsgesellschaft

(Leben-Unfall-Haftpflicht) sucht für den Platz Ems und Umgegend einen tüchtigen **Hauptagenten**. In Frage kommen nur Bewerber, die befähigt sind, sich erfolgreich dem Neugeschäft zu widmen. Off. u. F. K. L. 526 an Rud. Mosse, Frankfurt a. M. erb.

3794

Altpapier.

Akten, Geschäftsbücher und Briefe, Zeitungen, Zeitschriften u. Papierabfälle aller Art kauft regelmässig unter Garantie des sofortigen Einstampfens.

S. Adler Nachf., Coblenz-L. Fernspr. 189.
Vom Kriegs-Ministerium beauftragter Sortierbetrieb. [5625]

Kriegssteuer.

Es wird darauf hingewiesen, daß das letzte Drittel der Kriegsteuer bis zum 1. März 1918 entrichtet sein muß.

Diez, den 18. Februar 1918.

Die Stadtkasse.

Steuerzahlung.

An die Zahlung der Steuern und Abgaben für Januar, Februar, März 1918 wird nochmals erinnert. Die kostenpflichtige Verteilung der noch rückständigen Beträge beginnt in den nächsten Tagen.

Diez, den 18. Februar 1918.

Die Stadtkasse.

Zuverlässiger

Zeitungsverleger oder -Trägerin

für den oberen Stadteil von Ems, rechte Bahnseite, zum 1. März gesucht. Näh. Geschäftsstelle der Ems. Zeitung.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme während der Krankheit und dem Hinscheiden unserer lieben, teuren Entschlafenen sprechen wir, besonders den barmherzigen Schwestern für die liebevolle Pflege, der St. Josefs Bruderschaft und den andern religiösen Vereinen, die sie zu ihrer letzten Ruhestätte geleiteten, sowie für die überaus zahlreichen Kranzspenden unsern tiefgefühlten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.
Familien Wirz u. Lehrer Philipp.

Bad Ems, den 18. Februar 1918.

N.B. Das Traueramt findet morgen, Mittwoch, morgens 7 1/4 Uhr in der Pfarrkirche statt. Das Traueramt der St. Josefsbruderschaft wird noch bekannt gegeben. [5748]

Statt besonderer Anzeige.

Heute abend 8 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden unsere liebe, gute Schwester

Luise Beyer

im Alter von 61 Jahren.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Minna Beyer,

Clara Pfeiffer, geb. Beyer.

Diez, den 17. Februar 1918.

Die Beerdigung findet in aller Stille statt.

Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen u. Kranzspenden abzusehen. [5744]

Realschule mit Vorschule zu Diez a. L.

Anmeldungen für Oätern 1918 nehme ich für Realschule und Vorschule von jetzt ab täglich von 11 1/2—12 1/2 Uhr im Amtszimmer der Realschule entgegen. Vorzulegen sind Geburts- und Impfschein und 1-2 Schularbeiten. [5658]

Direktor Dr. Piesau.

Habe mein
photographisches Atelier
wieder eröffnet.

Hofphotograph Bender
Diez a. Lahn, Bahnhofstrasse 8.

[5741]

Wir empfehlen:

Viandal-Kraft-Extrakt Topf 145g 290 Pfg.
Reine Suppen-Würze N 550 200g Fl. 1.00 Pf.
Fleischbrüh-Ersatz-Würfel 3 Stück 10 Pf.

u. Stück 4 Pf.

Universal Gewürz-Soße Paket 2 Würfel

25 Pf.

Koch-Salz, 6 Waggon in der Zentrale
eingetroffen. Pfd. 14 Pfg.
bei 50 Pfd. 50 Pfg., bei 100 Pfd. M. 1.— billiger ab Laden.

Stern-Elite-Salz 1 Pfd.-Paket 42 Pfg.

Paprika Paket 25 Pfg.

Vanille in Stangen 100 Pfg.

Prima Tafelsenf Pfd. 95 Pfg.

Essig-Gurken 1/4 Pfd. 30 Pfg.

Glühkörper für Stehlucht Stück 60 Pfg.

Glühkörper für Hängelicht Stück 65 Pfg.

Zündhölzer (Küchenhölzer) 300 Stück

Schachtel 28 Pfg.

Taschen-Feuerzeug Jupiter 10 Stück 55 Pf.

Schade & Füllgrabe

Diez, Wilhelmstr. 26. Tel. 211.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung unserer lieben Entschlafenen sprechen wir allen Beteiligten, besonders Herrn Pfarrer Wessing für die trostreichen Worte am Grabe und Herrn Lehrer Heidersdorf für den schönen Gesang unsern innigsten Dank aus.

Holzheim, den 18. Febr. 1918.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Georg Dietrich.

[5745]

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schmerzlichen Verluste, den wir durch den Tod meines lieben Mannes, unseres guten Vaters erlitten haben, danken herzlichst

Elisabeth Fuhr geb. Bach, u. Kinder.

Niederneifen, den 15. Februar 1918.

[5742]

Lehrling

mit gutem Zeugnis für mein Kolonial- u. Manufakturwaren-geschäft zu Oden gesucht. [5683]

A. Stahl Schmidt, Diez

Die 2. Etage

im Windsor House zu vermieten.

Röders

Frau Heinr. Zinkenbach,

Oranienweg 10, Bad Ems. [4201]

Wohnung

zu vermieten. [5738]

A. Müller, Pfahlgraben 5,

Bad Ems

Kinderloses Ehepaar sucht

schöne Wohnung

(2 Zimmer u. Küche) in unserm

Stadteil von Ems Off. u. F 81

an die Geschäftsstelle. [5739]

Junge, der Oden die Handelschule verläßt, sucht per 1. April

Stellung auf Büro.

Offerten sind unter P. 56 an die

Geschäftsstelle der Ems. Zeitung

zu richten. [5676]

Junger

Hausbursche

gesucht. [5717]

Schade & Füllgrabe, Diez.

Kirchliche Nachrichten.

Bad Ems.

Evangelische Kirche.

Mittwoch, den 20. Februar

abends 8 Uhr

Gemeinde, Kasl. Passionssandacht.

Herr Pfarrer Gmme.

Diez.

Evangelische Kirche.

Mittwoch, den 20. Februar,

abends 8 Uhr:

Passionsgottesd. ent.

Herr Pastor Wilhelm.